

Damit war wohl die Orientierung für den Jugendverband gegeben. Sie entsprach den gegenwärtigen politischen Bedingungen und war deshalb nach unserer Meinung richtig. Die Praxis zeigte aber bald, daß diese Aufgabenstellung für den Jugendverband nicht genügte, weil die Frage nach dem Wie und Was noch nicht konkret beantwortet war. Wir hatten nicht klar genug vorausgesehen, daß die Propagierung des dialektischen Materialismus eine Fülle von Fragen und Problemen aufwirft, die alle sehr interessant sind und die man lange diskutieren kann, ohne daß sie immer zu praktischen politischen Ergebnissen führen. Auf die Ergebnisse der Propaganda aber kommt es an. Deshalb muß vermieden werden, daß uns abwegige Diskussionen von der politischen Aufgabe ablenken. Wir hatten übersehen, daß die Darlegung des dialektischen Materialismus nicht schlechthin eine Vermittlung von Allgemeinwissen sein darf, sondern durch eine gute Verbindung von Theorie und Praxis ausgehend von der jeweiligen politischen Situation zu bestimmten praktischen Ergebnissen führen muß.

In unserem Betrieb fand dann ein Öffentliches Jugendforum über den dialektischen Materialismus mit dem Thema „Mein Motorroller, der Sputnik und der dialektische Materialismus“ statt, bei dem sich herausstellte, daß die Jugendlichen großes Interesse daran haben, über die Probleme des dialektischen Materialismus zu diskutieren. Das beweisen die Fülle der gestellten Fragen und die Vielfalt der aufgeworfenen Probleme.

Dabei wurden wichtige prinzipielle Fragen behandelt. Viele Jugendliche fragten zum Beispiel „Woher wißt ihr, daß der dialektische Materialismus die einzig richtige Weltanschauung für die Jugend ist?“ Wir wiesen ihnen nach, daß der dialektische Materialismus die objektiven Gesetze der Entwicklung in der Natur und Gesellschaft auf deckt und daß dies im Klasseninteresse der Arbeiterklasse und ihrer Jugend liegt. Einige Jugendliche fragten uns, weshalb wir überzeugt sind, daß wir im Sozialismus leben werden? Im Westen gäbe es auch große Erfolge, die USA hätten auch einen Sputnik in den Weitenraum geschickt, sie seien auf technischem Gebiet sehr weit entwickelt, hätten größere und schönere Autos als wir. Wir erklärten ihnen die Gesetzmäßigkeit der gesellschaftlichen Entwicklung zum Sozialismus, zeigten ihnen die Entwicklungsmöglichkeiten der Produktivkräfte im Sozialismus, stellten das Wachstumstempo der Industrieproduktion in der Sowjetunion dem der USA während der letzten 30 Jahre gegenüber und berichteten ihnen über die Krisenerscheinungen gegenwärtig in der kapitalistischen Welt, wiesen sie auf die Verschärfung der antagonistischen Widersprüche in den kapitalistischen Ländern und besonders in Westdeutschland hin.

Die Aussprachen mit der Jugend gaben unserer Parteileitung wertvolle Hinweise, wie die ideologisch-politische Erziehungsarbeit unter der Jugend am wirkungsvollsten fortzusetzen ist. Wir erfuhren, welche Fragen vor allem zu klären sind, welche Probleme wir selbst stärker in den Vordergrund stellen müssen, und wir konnten die jungen Freunde der FDJ auch darauf aufmerksam machen, welche abwegigen Diskussionen sie von ihren politischen Hauptaufgaben ablenken würden.

Wir stellten auch fest, daß Jugendfunktionäre, die uns als sehr aktiv bekannt waren, während dieser Aussprachen im Hintergrund standen. Da das Gespräch mit der Jugend aber in erster Linie durch die Jugend geführt werden muß und die Jugendfunktionäre dabei an der Spitze stehen müssen, hielten